

Streitgegenstände gegen die Wosen Truppen in der Richtung auf Kalzin entziehen will, da sich dort das Hauptquartier der Feindtruppen befindet. Der Führer der Kavallerie-Truppen verläßt, den Vormarsch der Verbündeten möglichst lange aufzuhalten, um in der Zwischenzeit Friedensverhandlungen zu führen. Seine Berichte, die sich auf die Bewegung der Truppen in und um Kalzin zu beziehen, sind bisher gut geblieben.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Kredithilfe für den Bau von Kleinwohnungen.
Um den so dringend erforderlichen Bau von Kleinwohnungen in betrieblänglichem Umfang in Gang zu bringen, hat der Reichstag einer Gesetzesvorlage der Reichsregierung zugestimmt, wonach der Reichsfinanzminister in die Lage gesetzt wird, den Kredit für die Gewährung von Zinszuschüssen auf erste Hypotheken für Kleinwohnungen zu fördern. Die Mittel werden vom Reichs-Reichsminister als Darlehen den Ländern zu leisten zugesagt, die sie im Verleihen der nach dem Gesetz durch Vermittlung der Hypothekenbanken und sonstiger Real-Kreditanstalten dem Bauamt zuführen. Die in der Bearbeitung befindlichen Durchführungsbestimmungen werden die näheren Bestimmungen über die Vergütung des Kredits enthalten und insbesondere dafür Sorge treffen müssen, daß solche Bauarbeiten von Kleinwohnungen besonders berücksichtigt werden, die den bewährten einheitlichen Typenentwürfen, die nach der Grundriß einer sparsamen Bauweise aufgestellt sind, mit normierten Bauteilen ausgeführt werden. Auch muß dafür gesorgt werden, daß durch die Kreditmaßnahmen des Reiches ungedeckte Preissteigerungen auf der Bauplätze unbedingt vermieden werden.

Anschluß Schaumburg-Stopes an Preußen?
Die Anschlußbewegung in Schaumburg-Stopes, die ein Aufgehen des ehemaligen Fürstentums in Preußen erstrebt, ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die hiesige Regierung hat dem Landtag einen wichtigen Antrag zur Beschlußfassung vorgelegt, dessen Annahme die Regierung in die Lage versetzen würde, die Zustimmung des Reiches zu Schaumburg-Stopes zur Gebietsveränderung im Sinne des Anschlusses an Preußen zu erklären. Weiter ist zu erwarten, daß die Entscheidung des Reiches als Ausschluß einer Entscheidung Annahme fand, in der u. a. die Verträge eines Gesetzentwurfes für eine Volkstabelle in Verbindung mit der Anschlußfrage ins Auge gefaßt wird.

Aus In- und Ausland.
Berlin. Anlaßlich des hundertsten Geburtstages von Wilhelm I. wird dem Reichstag der deutsche Sozialdemokrat, der für den sozialdemokratischen Parteitag das Grab Reichens bekanntlich ausgemittelt hat. Die Stelle eines am Grab niedergelegten Kranzes trug die Inschrift: Dem Soldaten der Revolution.
Wien. Anlaßlich des hundertsten Geburtstages von Wilhelm I. wird dem Reichstag der deutsche Sozialdemokrat, der für den sozialdemokratischen Parteitag das Grab Reichens bekanntlich ausgemittelt hat. Die Stelle eines am Grab niedergelegten Kranzes trug die Inschrift: Dem Soldaten der Revolution.
Wien. Anlaßlich des hundertsten Geburtstages von Wilhelm I. wird dem Reichstag der deutsche Sozialdemokrat, der für den sozialdemokratischen Parteitag das Grab Reichens bekanntlich ausgemittelt hat. Die Stelle eines am Grab niedergelegten Kranzes trug die Inschrift: Dem Soldaten der Revolution.

Karfreitag.

Eine gefährliche Stimme scheint zu erklingen über die ähndende, blühende, heckerfältige Gegenwart: „Gott, mein Gott, warum hast du uns verlassen!“
Dieser Satz wird vielleicht erst dann verstanden sein, wenn das Menschengeschlecht nicht mehr leben wird. Immer und immer wieder, solange Menschen leben müssen — Menschenschicksal ist es zu leben — solange Wasser in den Flüssen fließt, werden die Fluten der Welt empfinden. Und sie werden keine Antwort erhalten. Weil der Mensch das Menschen größter Feind, immer derselbe bleibt. Wir müssen den Lebensweg gehen, gerade wie das deutsche Volk. Ein schweres, dunkles Verhängnis ruht auf uns. Rings um uns die Völker bilden ihr eigenes Schicksal, tragen durch eigene Schuld eigenes Leid. Schauen sich eigene Feinde, ein Volk zu werden und zu sein. Deutsches Schicksal aber wird es, für andere da zu sein. Im Mittelalter waren wir Träger einer genialen Idee und zahllosen unglücklichen Menschen darun. Da eine neue Zeit hereinbrach, vor Deutschland wieder der Schicksal, das sie unter Schmerzen geboren wird. Unglück viel schenken wir der Welt, doch sie war weißlich auf uns. Die freigelegten, dem sie „Hoffnung!“ zuversen hatten. Und die an uns vorbeigehen, die spalten unser. Wenn der Engländer sein „Britannia rules the waves“, England beherrscht die Meere!“ lang, so schien das eine Selbstverständlichkeit; und wenn der Franzose von der „Glorie“ träumte, so wurde das von niemandem geteilt. Wenn der Russe das Kreuz in die Stelle der Sonne nach oben auf der Fahne in Sophia im alten Byzanz setzen wollte, so betrachtete man das als kein Recht. Der Deutsche war zu spät gekommen bei der Teilung der Welt wie einst der Sieger in Schillers Gedicht.
Man schleppe den Deutschen von dem Boden der Welt. Da steckte man ganz gut nicht erst die abschließende Bilanzfrage: „Was ist Wahrheit?“ — sondern man schlug ein ganzes Volk in Ketten und Wunden, gebaute es im Namen der „Zivilisation und Gerechtigkeit!“

Dart lag das Kreuz auf unseren Schultern und niemand ist es, der es tragen kann. Es ist so groß, daß man es nicht unter sich zusammen. Aber wir wissen, daß der Lebensweg, der Karfreitag, nicht das Letzte ist, das es einen Auserlesenen morgen gibt, der zu neuem Leben erweckt. Dann werden die Wächter fliehen, dann wird der Stein, der das Grab verschlossen hielt, weichen. Wir wissen es, daß bereits nach der Dämmerung des Karfreitags auch dem deutschen Volk der Ostermorgen im goldenen Sonnenlicht ersehen wird.

Erinnerungen aus harten Tagen.

Am 1. September 1870/71: in eigener Umfassung hat die deutsche Armee die Franzosen in Sedan umzingelt. Da brechen zwei verzweifelten, zum letzten Stoß noch französische Kavalleriedivisionen los gegen die übliche deutsche Umarmung. Am 1. September 1870/71: in eigener Umfassung hat die deutsche Armee die Franzosen in Sedan umzingelt. Da brechen zwei verzweifelten, zum letzten Stoß noch französische Kavalleriedivisionen los gegen die übliche deutsche Umarmung. Am 1. September 1870/71: in eigener Umfassung hat die deutsche Armee die Franzosen in Sedan umzingelt. Da brechen zwei verzweifelten, zum letzten Stoß noch französische Kavalleriedivisionen los gegen die übliche deutsche Umarmung.

Am 1. September 1870/71: in eigener Umfassung hat die deutsche Armee die Franzosen in Sedan umzingelt. Da brechen zwei verzweifelten, zum letzten Stoß noch französische Kavalleriedivisionen los gegen die übliche deutsche Umarmung. Am 1. September 1870/71: in eigener Umfassung hat die deutsche Armee die Franzosen in Sedan umzingelt. Da brechen zwei verzweifelten, zum letzten Stoß noch französische Kavalleriedivisionen los gegen die übliche deutsche Umarmung. Am 1. September 1870/71: in eigener Umfassung hat die deutsche Armee die Franzosen in Sedan umzingelt. Da brechen zwei verzweifelten, zum letzten Stoß noch französische Kavalleriedivisionen los gegen die übliche deutsche Umarmung.

Aus der Umgegend

Rebra, 31. März.
Die nächste Nummer des Anzeigers gelangt des Karfreitags wegen am Sonnabend nachmittag zur Ausgabe. Anzeigen für diese Ausgabe müssen bis spätestens Freitag vormittag 5 Uhr in der Geschäftsstelle bei Frau Weis eingeleitet sein.
Ein Preisfahr findet am Freitag nachmittag mit dem Oberposten fort, darf wohl hoffen, daß er ihn recht oft alle vier Winkel in die Hand legt. Am Abend darauf ist Raffelehrung, damit auch die Frauen zu ihrem Recht kommen und ein Schwächen machen können. Es gibt ja doch so viel zu erzählen über alle die Vorbereitungen für das Osterfest.
Wohltätigkeitskonzert. Für den dritten Osterfesttag hat die Redaction ein seltenes Kunstgenie bevor. Frühlein Elsa Kraus, Nichte des Herrn Maurermeisters Windeck und Enkelin des sächsischen Älteren Bürgermeisters Robert Kraus, früherer Besitzer des „Austellers“, wird mit ihren Geschwistern Doris und Walter Kraus als Solistin in dem Konzert auftreten. Frühlein Elsa Kraus, langjährige Oberlehrerin der Violinklasse am hiesigen Konservatorium zu Dortmund, lebt jetzt in ihrer Heimatstadt Oera. Sie ist eine anerkannte Künstlerin auf der Violine, wie nachfolgende Kritiken bezeugen. Es werden außer einigen Solonummern der Künstlerin auch 2 Trios gespielt werden, ausgeführt von den drei Geschwister Kraus. Einige Gesangsnummern werden auch zu Gehör kommen. Nach dem Konzert wird die Kapelle des Herrn Wächter zu einem Längchen aufspielen. — Da noch längst nicht das Geld für Beschaffung der Musikinstrumente der freiwilligen Feuerwehr zusammen gekommen ist, so soll das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden und wird der Feuertag der Feuerwehr gestiftet.
Dortmunder Zeitung: „... Ihre Longebigkeit ist äußerst neu und innig, dabei von großer Mangelfähigkeit und Reinheit.“
Greizer Zeitung und Tageblatt: „... Als Solistin lernten wir in Elsa Kraus aus Dortmund eine Geigerin kennen von technischer Fertigkeit und feinstem Stilgefühl. Das Largo aus der Suite im alten Stil war ein prächtiges Zwiegespräch zwischen Orgel und Violine. In der Capriccio aber erst zeigte Frühlein Kraus was sie kann. Die großen Schwierigkeiten überwand sie mit Leichtigkeit und der Gesamtindruck war ein in sich geschlossener und tiefer.“

Eine neue Verbindung Koblens—Wiesche. Durch die Stilllegung der Redraer Altschächte „Oras“, „Gorg“ und „Anstalt“ ist auch der über den Delas nach der Verlebungstimmung der Redraer Altschächte durch Abschluß. Um nun den durch die scheidenden Brücken- und Straßenzustände gestörten Verkehr zwischen Koblens und Wiesche neu zu beleben, hat ein Konsortium die gesamte 5 Kilometer lange Fußbahn billig erworben und wird in aller Eile nach Auffassung derselben eine Personen- und Lastenbeförderung zwischen Wiesche und Koblens einrichten. Man rechnet damit, daß eine einfache Fahrt nicht mehr als 10 Pf. kosten wird. Die Bahn soll in Wiesche an der Harmoniumfabrik beginnen und am Bahnhof Koblens an der Betriebskraft der Wieschescher Harmoniumfabrik enden. Die Betriebskraft wird die Wieschescher Harmoniumfabrik liefern. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgefangenerfürsorge, der auch in diesem Jahre mit der Durchführung der Volksversammlungen im ganzen Deutschen Reich betraut war, hat sich die Erhaltung, Pflege und Schändung der Gräber unserer gefallenen Soldaten zur Aufgabe gemacht. Der Volksbund hat auf diesen Gebieten bisher schon Hervorragendes geleistet. Die öffentlichen Mittel reichen für diesen Zweck bei weitem nicht aus. Jeder Deutsche sollte durch Erwerbung seiner Mitgliedschaft sein Geschick dazu beitragen, diese Ehrenpflicht gegenüber unseren Gefallenen zu erfüllen. Der Provinzialverband Sachsen hat seinen Sitz in Magdeburg. Er richtet an alle, insbesondere aber an die Angehörigen der Gefallenen die Bitte, die Mitgliedschaft im Volksbund Deutsche Kriegsgefangenerfürsorge durch Eingahlung eines Jahresbeitrages von 3 Mk. auf das Postfachkonto Magdeburg 4400 zu erwerben und seine Anmeldung bei dem Geschäftsführer Herrn Generalmajor Freiherr v. Gellung, Magdeburg, Berner Straße 4, oder dem Schatzmeister Herrn Kaufmann Leonhard Lohne, Magdeburg, Himmelstriedestraße 22, zu bewirken.

Blutausplage. Einer der gefährlichsten Schädlinge im Hofbau ist zweifellos die Blutlaus. Ihr Verbreitungsgebiet nimmt von Jahr zu Jahr zu. Nicht nur die direkten Folgen ihres Saugens an der Wurde der Obstbäume, sondern auch ihre indirekten Schäden sind ein ganz neuer. Der indirekte Schaden besteht darin, daß an den Saugstellen der Blutlauskolonien in die Baumrinne der Aetziapfel, der Erzeuger des gefährlichen Baumkrebses, eindringt. Es gibt allerdings Apfelsorten, die von der Blutlaus nicht oder nur in geringem Maße befallen werden, (z. B. Grauentzener, Großer Rheinischer Hofapfel, Roter Gipsapfel, Weiler Winterapfel, Winterambour u. a.). Das zu wissen ist für die Verhütung des Schadens wichtig. Ist die Blutlaus einmal aufgetreten, so gilt es den Kampf dagegen mit größter Energie aufzunehmen. Im Sommer werden die Bäume mit einem Röhricht besprüht, im Winter mit höherer Konzentration, besonders am Wurzelhaas, wo die Überwinterungsstadien der Tiere sind, gesprüht. Zu verwenden dieses Mittel müssen in erster Linie auf wachsenden Bäumen, damit die Wurzelschäden durchdrungen wird. Weiterhin muß das Mittel Röhrichtspray wirken. Die Biologische Reichsanstalt empfiehlt im Flugblatt Nr. 33 neben den umständlich herzustellen Hausmitteln (Petroleumessenzmischungen usw.) an erster Stelle das im Handel erhältliche Apythion. Es ist bringen notwendig, daß schon jetzt die Frühjahrsvorbereitung unter Zuhilfenahme dieses Mittels einsetzt.

Bretleben. In Bretleben wurden am Sonnabend bei einer Hausflucht große Mengen Viehsgut (Mühsä, Regenmäntel, Hemden und Wäsche im Werte von 12000 Mark) aufgefunden. Es handelt sich um Viehe aus Döhlen, die in Güterwagen in Bretleben und Götzen verladen wurden. Die Diebstahlschuldigen drei hiesige Verbrecher ausgeführt, von denen zwei früher mit Zuchthaus verurteilt sind.
Oberneißbach. Das seit drei Wochen im neuen Unterrichtsgebäude verweilende hiesige Mädchen-Schulkind ist nach erfolglosem Suchen in den weiten Wäldungen des Quittensberges oberhalb der Buchenwälder verunglückt und erfror aufgefunden worden. Das arme Kind hatte den Helmweg verfolgt und sich in einen Waldtrichter gelegt, wo es umgekommen ist.

Bad Sulza. Eine auffallendere Wendung hat die Veranstaltung in der Albert-Toniengasse Waldstraße genommen. Die Toniengasse Fabrik ist die älteste und größten am Plage und vor einigen Jahren zu einer O. m. u. S. umgewandelt worden. Durch Erweiterungsarbeiten und große Verluste durch zahlungsunfähige gemordete Kunden haben die Fabrik der O. m. u. S. Vater und Sohn, auch ihre eigenen finanziellen Sorgen gehabt, die Altona-Toniengasse nachzulassen. Seine Fabrik 110 Hektar in Brand zu fassen. Er bezog in der Nacht zum Freitag das etwa 2000 Kilo große Wolllager mit Petroleum und änderte es an. In dem am Bahnhof gelegenen Fabrikhaus wohnten ein aus Polen ausgewandertes Arzt und drei weitere Familien. Letzte nur wurde, nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Apolda gebracht. Lager und Fabrik waren mit etwa 300000 M. versichert. Letzte nur wurde, nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Apolda gebracht. Lager und Fabrik waren mit etwa 300000 M. versichert. Letzte nur wurde, nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Apolda gebracht.

Saalfeld. Umgestürzt ist bei einer Probefahrt nach Aufholstadt der Kraftwagen eines Saalfelder Automobilbesizers an der „Kage“. Dabei flog ein Kind aus dem Auto und wurde schwer verletzt. Der Verlesene fiel durch die in Eilmarch gehende Schuchtscheibe und erlitt eine schwere Schädelverletzung. Der Kreisarzt leistete die erste Hilfe und nahm das verletzte Kind mit nach Saalfeld. Der Wagen ist stark beschädigt.

Magdeburg, 28. März. Am Montagmorgen gab der in Dolle (Alt.) wohnende Handlungsgehilfe Walter Wendke auf seine von ihm getrennt lebende Frau, die sich zur Zeit bei ihren Eltern in Bad Salzungen aufhält, drei Schüsse ab und verletzte sie schwer an Kopf, Hals und Schulter. Sobald beachte er sich einen schweren Kopfschmerz. Beide Ehegatten wurden in bedenklichen Zustände ins Krankenhaus eingeliefert. Der Grund zur Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

Nach und Fern.

In drei Stunden von München nach Berlin. In Berlin in Landeshaus von München kommend, auf dem Flugplatz der Deutschen Luftfahrt in Staaken das neue Ubi-Großflugzeug „Gondor“, das in dem am 6. April beginnenden regelmäßigen Flugverkehr von der Luftfahrt auf internationalen Strecken eingesetzt werden soll. Die mit vier Siemens-Motoren ausgerüstete Maschine hebt neben zwei Führern kaum 20 Passagiere. Die Strecke München-Berlin wurde in nur drei Stunden 15 Minuten zurückgelegt.
Von einem angehenden Seiler verlegt. Auf einer Schwarzwildbahn in der Nähe des Ories 5 a 1800 a im Pflanzhof der Jagdgesellschaft Wolke einen harten Stein am Seil verlegt. Er ist bei dem Seil hängen geblieben und wurde ihm derart schwere Verletzungen zugefügt, daß er in bedenklichen Zuständen im Krankenhaus eingeliefert wurde. Er ist im Zustand des Schutzes als hoffnungslos bezeichnet wird.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen danken wir herzlichst.

Richard Hübner und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Paul sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Karl Dohke und Frau.
Nebr., Palmstr. 1926.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes Gerhard dargebrachten Aufmerksamkeit danken wir herzlichst.

Paul Winter und Frau.
Nebr., im März 1926.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation unseres Sohnes Richard sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Richard Otto und Frau.

„Preussischer Hof“
Freitag, den 2. April, nachmittags 1/3 Uhr:
Preis-Stat
Abends **Kaffeekränzchen.**
Es laden freundlichst ein
Familie Maertens.

Schützenhaus
Am 1. Osterfesttag, abends 7 1/2 Uhr:
Großes Oster-Konzert
(Extra-Streich-Konzert)
ausgeführt von der gesamten Stadt. Kapelle.
Es laden freundlichst ein
F. Rockrohr Eintritt 60 Pf. **B. Wächter**
Schützenhauswrt. Stadt. Kapellmeister
Spezialitäten während der Feiertage:
Krebsuppe — Osterlamm Das Engelhardt Starkbier
verschiedene Kompotts gute
Schützenhaus-Stulle Fürstenberg Bräu
ff. Fleisch-Salat Bamberger Hofbräu dunkel
Schützenhausbrödchen Weine erster H. LIKÖRE
— Souleier — Rampe-Plühre in Spezialmisch.
ff. Torten mit Schlagahne Syphon-Versand
versch. Kuchen und Gebäck.
Reinen vorzüglichen, preiswerten
Mittagstisch im Abonnement
hatte ich bestens empfohlen
50 Pf.

Konditorei und Cafe
Zur Burg
Empfehle zu den Osterfeiertagen:
Torten, Creamsitten und div. Gebäk
sowie Eis und Fürst Pücker.
Im regen Besuch bietet
Oswald Röder.

Wohlfühlkonzert.
Dienstag, den 3. Osterfesttag findet im Schützenhause zu Nebra ein
Künstler-Konzert
statt, ausgeführt von den drei Geschwistern Krause-Gera.
Frl. Elfa Krause: Violine
Frl. Doris Krause: Klavier
Herr Walter Krause: Cello
Unter Mitwirkung der Wächter'schen Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Anschließend: **Cänzchen.**
Preise der Plätze: Saalplatz 0,75 M., Gallerie 0,50 M.
Langgels 0,50 M.
Der Reinertrag dient zum Besten der Freiwilligen Feuerwehr.

Zur Festbäckerei
empfehle:
Mandeln süß u. bitter
Sultaninen
Corinthen
Kosinen
von 50 Pfennig an
Blaumohn
Pfund 75 Pfennig
Margarine
Palmin

Wwe. Meitz

Mittwoch und Donnerstag:
Rabtau, Geelachs
und etwas **Bratshollen.**
Krosp. Wabnhöfstr.
Gelegenheitskauf!
Neues Piano,
schwarz poliert, sehr schönes
Ton, zu verkaufen.
G. Hildebrandt, Köstchen.

Voranzeige.
Stadt-Spieltage Preuss. Hof
Am 1. Osterfesttag abends 8 Uhr:
Der mit Spannung erwartete Großfilm:
Rosenmontag.

URANIA

Clemens Müller
ARTISTEN-UND-REKLAMEN-GESELLSCHAFT
Dresden-N

Hoch über
Tälern und Menschen
Im Sinne der **Servina**
Der Dichter Hildebrandt hat in dem oben genannten Buche 80 ganzseitige wunderschöne Bilder auf feinstem japanischem Papier, dazu hervorragende Zeit- u. Naturstudien, um endlich wieder ein Buch zu bringen, das die Natur in ihrer Schönheit zeigt. (Preis 2,00 M., 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30., 32., 34., 36., 38., 40., 42., 44., 46., 48., 50., 52., 54., 56., 58., 60., 62., 64., 66., 68., 70., 72., 74., 76., 78., 80.)
Ihr Vermerk habe ich für das schönste, das jemals über eine Gruppe der Alpen erschienen ist. Man wird nicht müde, Ihre ausgezeichneten Schilderungen von Menschen und Landschaft, wie Ihre Gelehrnisse im Leben Eis zu lesen. Und geradezu wunderbar ist der Bilderteil des Buches, der nicht eine Aufnahme enthält, die man nicht stundenlang betrachten könnte. Als drittes wäre noch die unübertreffliche Veranschaulichung des Buches zu loben. (Vgl. Schönl. Gesehst. der Deutschen Alpenvereins, München.)
Ein Panorama der Bergschönheit, das jeden und jede entzückt!
Zu beziehen durch die Buchhandlung
Wilhelm Sauer, Köstchen

der deutsche Rundfunk
die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger
Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin Nr. 24

Bekanntmachung.
Die Pfarr- und Kirchenkasienranchschläge für 1926 liegen vom 1. bis 15. April zur Einsicht der evangelischen Gemeindeglieder in der Pfarrkirche Pfarrtags aus.
Nebra, den 30. März 1926.
Der Gemeindevorstand.

Zu Ostern!
Photographie
Empfehle mich zur
Ausführung aller photographischen Aufnahmen jeder Art — Vergrößerungen nach jedem Bild zu möglichem Breiten.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Hugo Badt, Reinsdorf.
Telefon Amt Nebra Nr. 197.

Unsere Großmutter

streifen Lavendel in das Waschessig, um die Wäsche sauberer zu machen. Heute wäscht man mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
das die Wäsche nicht nur schnell u. mühelos reinigt, sondern auch den zarten, frischen Duft hinterläßt, den man an keiner Wäsche so sehr liebt.


Uns eigenen Einschnitten haben wir besonders preiswert ab unserem Lager abzugeben:
Fichten-Tischlerbretter
bekannt und unbekannt, in allen Stärken
Kanholz, Raupfund, Schalbretter
Kilfenbretter, Dachlatten usw. usw.
Hobeldielen
Fussleisten
Stabbretter
1a. Johannsburger Kiefer
in allen gängbaren Dimensionen
Thüringer Holzwerke, Roßleben
Am Bahnhof Fernsprecher 69

Heute das Osterheft

WOCHE
Reparaturen
an Dreifach-Maschinen, Strohpressen, Windern sowie an allen anderen Maschinen werden durch ersten Fachmann schnell und billig ausgeführt.
Georg Kammet, Nebra.
Fernsprecher Nr. 68. Fernsprecher Nr. 68.

Nebrner Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und Postanstalten 0.85 RM.

Schriftleitung: Wihl, Sauer in Hofleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Hofleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Hofleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmenamt 16 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtpostsparkasse Nebra — Sparverein Nebra.

Nr 26 Mittwoch, den 31. März 1926. 39. Jahrgang.

Deutschland und Österreich.

Ramel's Abreise.

Der Aufenthalt des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramel in Berlin ist zu Ende gegangen. Dr. Ramel unterbrach Montag früh, nachdem Sonntag bei einem festlich hergerichteten Abend zwischen Dr. Ramel und Dr. Luther ausgetauscht worden waren, in Begleitung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der Staatssekretäre Dr. von Schubert und Dr. Meißner, des bayerischen Gesandten Dr. von Frege, der Gesandten Wosch und Köfer sowie ihrer Damen und mit einem Gesolge von etwa 20 Personen einen Ausflug nach Potsdam. Dort wurde das Schloss Sanssouci besichtigt, anschließend ein Imbiss in der Neuen Kammer eingenommen und dann das Stadtschloß und das Neue Palais besucht. Mittags gab Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Ehren des Ramel's in Abschiedsbrüderlichkeit Nachmittags empfang Dr. Ramel die Vertreter der deutschen Presse. Abends gegen 12 Uhr erfolgte die Absahrt Dr. Ramel's mit seinem Gesolge vom Anhalter Bahnhof zur Adresse nach Wien.

Ergebnis der Verhandlungen.

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramel in Berlin hat nach amtlichen Mitteilungen Gelegenheit zu wiederholten Besprechungen im Auswärtigen Amt gegeben. Zunächst handelte es sich nämlich um die verbindliche Fällungnahme der seltenen Einverständnis und um eine gegenseitige Orientierung über die Beziehungen Deutschlands und Österreichs zu den verschiedenen Staaten. Dabei wurden sowohl die als neupolitische und wirtschaftliche Lage wie auch insbesondere alle diejenigen Fragen behandelt, an denen beide Staaten ein besonderes Interesse haben. Die Besprechungen ergaben eine völlige Übereinstimmung in der Auffassung der Beziehungen, wie sie durch das Varnow und Genf geschaffen wurden. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen die wirtschaftlichen Fragen in Anspruch, wobei auf beiden Seiten der Wille zum Ausbruch kam, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder in besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Notlage soweit wie möglich Rechnung zu tragen. Um befanden wurde vereinbart, nach Osten Verhandlungen über einen Zahlungsvertrag zum Ende des Jahres anzuknüpfen. Bei dem Charakter der Besprechungen kamen sonstige Entscheidungen der Beschäfte irgendwelcher Art nicht in Frage.

Bundeskanzler Ramel zur Presse.

Bundeskanzler Dr. Ramel empfing vor seiner Abreise die Presse und hielt dabei eine Rede. Er sagte dabei u. a.: Wir stehen heute ganz anders da, als noch vor zwei Jahren, wenn wir auch noch ziemlich weit von einem wirklich befriedigenden Zustand hätten. Durch eine jaß und energiefähige handelspolitische Kampagne ist es uns gelungen, ein fast vollständiges Handelsvertragsnetz zu schließen. Trotz der unfähigen schweren Lebensbedingungen konnte sich unsere Industrie in einem hohen Maße modernisieren. Insbesondere unter dem Vorsitz hat in den letzten Jahren ungeheure Fortschritte gemacht.

Der Bundeskanzler wies dann noch auf den Ausbau der österreichischen Wasserkräfte und die Zunahme der Exporterlöse hin und gab dann ein Bild von der politischen Bedeutung der Lausitzerfrage durch den Völkerverbund. In formaler Hinsicht wird das Ende der Röntgen Mitte dieses Jahres gekommen sein. Von da an sind wir wieder im Vollbesitz auch unserer finanziellen Souveränität.

Am Schluß dankte der Kanzler mit herzlichen Worten für das große Interesse, das die deutsche Presse an allen Angelegenheiten der österreichischen Wiederaufbauzeit bezeugt habe.

Unsere österreichischen Brüder.

Der Rhythmus ist verschieden, aber die Sprache ist gleich. Und gleich ist der Glaube an eine bessere, freie deutsche Zukunft. Das war der Ton, der durch die Begrüßungsreden des deutschen Reichskanzlers Dr. Luther und des österreichischen Bundeskanzlers bei dem Besuche zu Ehren des in Berlin weilenden Kanzlers Dr. Ramel hindurchklang. Verschieden ist der Rhythmus — aber was die Stellung Deutsch-Österreichs zu Deutschland so anders gestaltet hat gegenüber jenen Zeiten, als noch der Feindselige Reich bestand, das ist die eine Tatsache, daß Deutsch-Österreich jetzt ein rein deutsches Staat ist. Er hat nur noch deutsche Interessen, wird nicht mehr gebremst oder in falsche Bahnen gedrängt durch die Rücksichtnahme auf andersartige Staatsziele. Es gibt in Deutschland nicht mehr die geringe Möglichkeit politischer Abschwärzungen zwischen uns und Österreich und nur äußere Macht konnte es verhindern, daß der Beschluß der Österreichischen Nationalversammlung im November 1918, den Anschluss an Deutschland sofort zu vollziehen, nicht Tausende, nicht Millionen geworden ist. Dr. Luther hat ebenso wie Dr. Ramel es vermieden, von dieser poli-

tischen Frage des Anschlusses zu sprechen; beide haben vielmehr in ihren Reden das größte Gewicht auf die Betonung der kulturellen Zusammengehörigkeit des deutschen Nordens mit dem deutschen Süden gelegt, auf die gegenseitige literarische und künstlerische Erörterung, auf die Annäherung in den Fragen des Rechts, kurz auf die geistige Einheit mit Deutsch-Österreich. Es ist ja auch gewis, von jener politischen Frage des Anschlusses zu reden, so lange es Macht gibt, die diesen Anschluss mit Gewalt zu verhindern in der Lage sind und ihn auch verhindern wollen.

Die Geschichte des Anschlussesgedankens hat also zwar bisher leider keine äußeren, wohl aber innere Wandlungen aufzuweisen, und es ist erfreulich, feststellen zu können, daß jetzt eine gewisse Krisenzeit überwunden worden ist. Vielleicht geht man dabei zu weit, von einer inneren Krise zu sprechen, denn diese Krise bestand doch nur durch äußere Umstände herbeigeführt worden ist. Österreich war durch die unheilbaren handelspolitischen Zustände zu einer Annäherung an seine unmittelbaren Nachbarn im Süden, Osten und Norden einfach gezwungen. Vielleicht ist das in der Hinsicht ein wenig tragendes und unter äußeren Formen, die uns verheimlichen konnten. Schließlich unterliegt aber Österreichs Wirtschaft lebendiges immer noch den Einwirkungen von außen des Völkerbundes und der tatsächliche Beibehaltung dieser Finanzkontrolle hat viel zur Überwindung jener Krise beigetragen, weil die Verlängerung dieser Kontrolle im vergangenen Jahr eine starke Enttäuschung und Verbitterung hervorrief. Weniger Dr. Seipel, der frühere Bundeskanzler, als sein Nachfolger Dr. Raßmayr war es, der den fälschlichen Ton in die Beziehungen Österreichs zu Deutschland hineinbrachte, bis durch die Entfernung jenes Mannes auch dieser Ton wieder verstand. Auch die Regelung der Wirtschaftspolitik zu den Beziehungen zu den Westländern ist keineswegs in der erhoffenen Weise erfolgt, so daß schon deswegen eine energiefähige Einheit zu Deutschland die notwendige Folge sein mußte. Gerade aber diese wirtschaftspolitischen Erörterungen sind wieder allgemein gewertet, das Band zwischen uns und Österreich enger zu knüpfen, weil sich immer beide Länder wieder einer stabilen Währung erfreuen können und deswegen zu normalen wirtschaftlichen Beziehungen gelangen konnten. Auch darauf haben ebenso Dr. Luther wie Dr. Ramel hingewiesen. Es geht hervor, daß auf allen Seiten des Lebens in unseren beiden Staaten, konnte der österreichische Bundeskanzler befriedigt feststellen.

Man spricht sowohl über den Anschlussesgedanken, vielleicht mehr als angehörit der politischen Lage des Augenblicks annehmbar ist. Der entscheidende Ausfühung dieses Gedankens vorzubereiten ist notwendiger, weil er die innere Annäherung zur Voraussetzung hat, die dann, falls möglich man sagen, zwangsläufig, jeder Völkervereinigung, erfolgen muß. Überzeugungen können aber nur, weil eben die Gegner nur die Macht haben und sie rücksichtslos genug umgeben. Wir glauben nicht, daß die neueste Schwankung in der italienischen Politik, die deutlich auf eine Besserung des Verhältnis zu Deutschland abzielt, auch eine Änderung des italienischen Standpunktes in der Anschlussesfrage herbeiführen könnte. Es darf aber dabei nicht ohne Bedrückung erwähnt werden, daß die Verträge des betrieblamen Herrn Rintisch, des jugoslawischen Außenministers, ein großes Bündnis von Butareff über Rom bis Paris mit deutscher Hilfe gegen den Anschlussesgedanken herzustellen, doch noch in letzter Minute gescheitert sind.

Ein Gedenktag deutscher Treue.

Abstimmungsfeier der Oberpfälzer.

In Anwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Raßmayr und des preussischen Ministers Seebing fand in Oppeln unter großer Beteiligung der Bevölkerung die oberpfälzerische Abstimmungsfeier zur fünfjährigen Wiederkehr des Abstimmungstages statt. Die Straßen der Stadt und das Rathaus waren festlich geschmückt und der Menschenstrom, der sich in der Stadt bewegte, zeigte von der regen Anteilnahme der Bevölkerung. In seiner Begrüßungsansprache gab der ehemalige deutsche Reichsaußenminister Dr. Raßmayr ein überaus lebendiges Bild über die traurigen Ereignisse, die trotz des einwandfreien deutschen Abstimmungsgebietes zur Zerrüttung Oberpfälzens geführt haben.

Der Reichsaußenminister Dr. Raßmayr überreichte darauf unter stürmischem Beifall die besondern Grüße Hindenburgs und der Reichsregierung sowie den Dank des Reiches für die bewiesene Treue. „Das Unrecht an Oberpfälzer“, wie der berühmte Premierminister Macdonald die Bevölkerung dieses Landes genannt habe, habe Tausende von Deutschen vom Weltende getrennt. Die deutsche Kulturgemeinschaft werde aber niemand zerreißen können. Die deutsche Regierung werde nichts unversucht lassen, das kulturelle Schicksal der deutschen Wirtschaffen zu erleichtern. Die Welt werde sich darauf einstellen müssen, daß das Deutschland nicht nur die Verkörperung einer nationalen Idee sei, sondern auch die Verkörperung einer Menschheitsidee, ohne die die Welt nicht das wäre, was sie heute sei. Die Treue der Oberpfälzer zum deutschen Vaterlande möge dereinst ihren Lohn finden in einer allseitigen Zukunft.

Bei einer öffentlichen Kundgebung vor dem Rathaus ergriff der preussische Innenminister Seebing das Wort, der im Namen der preussischen Regierung allen denen dankte, die den Abstimmungsstempel mitgegeben und festrecht befanden hätten. Seine erste alle Welt die Entscheidung der Internationalen Kommission als Unrecht an. Er hoffe, daß der Verstum der Internationalen Kommission bald beendigt werde. Die Grenzmark habe eine schwere Aufgabe zu lösen, die diesen Anschluss zu erfüllen: sie müsse dafür sorgen, daß nicht ein Aufbruch deutschen Volkes verlohrenge.

Fehrenbachs letzte Fahrt.

Die Beisetzung in Freiburg i. B.

Reichsaußenminister Dr. Raßmayr ist am Montag in Freiburg im Breisgau zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Etwa 300 Ehrenmitglieder wohnten den Trauerfeierlichkeiten bei. Der Freiburger Erzbischof Dr. Frig hielt die Beerdigungsrede und nahm die Einsegnung der Leiche vor. Er lobte vor allem die große Mächtigkeits Fehrenbachs und seine unerschütterlichen Verdienste für die katholische Kirche. Reichsaußenminister Dr. Raßmayr, der namens der deutschen Regierung sprach, bezeichnete Fehrenbach als einen der Besten und meinte, daß die Erde, die Fehrenbachs Leiche innerhalb der Partei gerissen habe, nun sehr schwer auszufüllen sei werde.

Reichsaußenminister Dr. Raßmayr sprach den Dank und die Trauer der Reichsregierung aus. Er wies vor allem darauf hin, daß Fehrenbach stets den Mann des Ausgleichs gewesen sei und gerade in dieser Hinsicht im deutschen Parlament eine große Rolle gespielt habe. Fehrenbach war, wie kaum ein zweiter, Vertreter des wahren Gedankens der Völkervereinigung.

Der bairische Minister Dr. Raßmayr hat die Verdienste Fehrenbachs am das Kaiserthum hervorzuheben. Seine Lehren machte der bairische Landtagspräsident, Dr. Baumgärtner, der im Namen des Landtages einen großen Vorbericht niederlegte und besonders die Trauer der bairischen Kammer um ihren einstigen Präsidenten hervorhob.

Reichstagspräsident Löss sprach der Zentrumspartei und der Familie Fehrenbachs das Beileid des Reichstages aus und legte im Namen der Bischöfen, der Deputierten, der Pfaffen, der Deutschen Demokraten, der Sozialdemokraten einen großen Kranz an seine Leiche nieder. Nach Begrüßungsvorträgen und nachfolgender Einsegnung der Leiche fand die Trauerfeier ihren Abschluß.

Mussolini preist auf das Ausland.

Salzburger Echo vom 30. März.

Der lebende Jahrestag der Gründung des Reiches hat die Aufmerksamkeit der Deutschen auf die Bedeutung der deutschen Außenpolitik gelenkt. In der Tat ist die Außenpolitik der Deutschen in den letzten Jahren von einer beispiellosen Höhe herabgefallen. Die deutsche Außenpolitik ist heute eine Politik der Notwendigkeit. Die deutsche Außenpolitik ist heute eine Politik der Notwendigkeit. Die deutsche Außenpolitik ist heute eine Politik der Notwendigkeit.

×rite	colorchecker CLASSIC
[Color Chart]	[Color Chart]

Die deutsche Außenpolitik ist heute eine Politik der Notwendigkeit. Die deutsche Außenpolitik ist heute eine Politik der Notwendigkeit. Die deutsche Außenpolitik ist heute eine Politik der Notwendigkeit.

Weiteres Vordringen gegen Peking.

Wiederankommen des Kommunismus in Anson. Nach Meldungen aus China marschieren die mandchurischen Generale Li Ching Lin und Chang Tsung Chang auf Peking; Tschangschins Kavallerie ist nicht mehr weit von der Stadt entfernt. Im Süden hat Weng Tsung Tsung die Provinz Honan von den Truppen der Kuomintang gefolgt und jetzt seinen Vormarsch auf Peking weiter fort. Nach japanischen Meldungen will Tschangschin weitere Kämpfe zur Eroberung der Hauptstadt Peking vermeiden, während Weng Tsung noch eine